

1.1.3 Sprossachse

Ast	stärkere Seitenachsen eines Gehölzes.
Auge	Knospe
Baum	verholzte Sprossachsen, Stamm- und Kronenbildung.
Beiknospen	zusätzliche Knospen bei den Achselknospen.
Blütenknospen	Knospen, aus denen Blüten hervorgehen.
Epikotyl	Sprossachsenabschnitt zwischen den Keimblättern und den ersten Laubblättern.
Fruchtholz	die Blüten und Früchte tragenden Kurztriebe von Obstgehölzen (= Tragholz).
gemischte Knospen	Knospen, aus denen Blätter und Blüten hervorgehen.
Gipfelknospe	→ Endknospe
Grundorgan	Bezeichnung für Wurzel, Sprossachse und Blatt.
Halbstrauch	Strauch, der nur im unteren Teil verholzt. Der obere, krautige Teil friert im Winter zurück.
Halm	beblätterte, hohle, mit verdickten Blattknoten versehene Sprossachse der Gräser.
Hypokotyl	Sprossachsenabschnitt zwischen dem Wurzelhals und den Keimblättern.
Internodium	der zwischen zwei Nodien liegende Teil der Sprossachse.
Knospe	von Blattanlagen umhüllter Vegetationspunkt. In der Knospe sind bereits alle wesentlichen Teile, die sich nach dem Austreiben der Knospe entwickeln, angelegt. Man unterscheidet zwischen Blatt-, Blüten- und

gemischten Knospen, je nachdem, ob aus ihnen Blätter, Blüten oder beides hervorgehen.

Knospenschuppen	schuppenförmige, bräunlich gefärbte Blättchen (Niederblätter), die die Knospen zum Schutz vor Austrocknung umgeben. Zusätzlichen Schutz bietet eine Behaarung oder die Ausscheidung von Harz oder Wachs.
Kurztriebe	Trieben mit stark gestauchten Internodien.
Langtriebe	normal entwickelte Triebe.
Morphologie	die Lehre vom äußeren Aufbau.
Nodium (Mz. Nodien)	Blattknoten
Rosettenpflanzen	→ Rosettenwuchs
Rosettenwuchs	krautige Pflanzen, deren Blätter an der Basis der Sprossachse entspringen. Der darüberliegende Abschnitt der Sprossachse ist blattlos und trägt die Blüte (z. B. Löwenzahn, Gänseblümchen, Wegerich).
Schaft	blattlose Sprossachse, die eine Blüte oder einen Blütenstand trägt.
schlafende Augen	ruhende Knospen, die erst im nächsten Jahr oder erst nach mehreren Jahren austreiben. Werden häufig durch Verletzungen des Sprosses (z. B. Tierfraß, Krankheitsbefall, Frost, Rückschnitt) zum Austreiben angeregt.
Seitenknospen	→ Achselknospen
Sprossachse	Grundorgan der höheren Pflanzen, welches die Blätter trägt und für die Leitung von Wasser, Nährsalzen und Assimilaten zuständig ist.
Stängel	krautige Sprossachse, beblättert, verzweigt oder unverzweigt.

Strauch	Holzgewächse, die sich dicht über oder unter dem Boden verzweigen, sodass sie statt einer Hauptachse (Stamm) mehrere gleichstarke Sprossachsen bilden.
Terminalknospe	→ Endknospe
Tragholz	→ Fruchtholz
Vegetationspunkt	Wachstumspunkt. Besteht aus teilungsfähigem Gewebe.
Wachstumspunkt	→ Vegetationspunkt
Winterknospen	Knospen, die der Überwinterung dienen. Sie sind wichtige Bestimmungsmerkmale beim Erkennen von Gehölzen im unbelaubten Zustand.
Zweig	dünnere Seitenachsen eines Gehölzes.

1.1.4 Metamorphosen

■ Wurzelmetamorphosen

Atemwurzeln	Wurzeln, die aus dem Boden herauswachsen und der Sauerstoffaufnahme dienen.
Epiphyten	Aufsitzer, Pflanzen, die auf anderen Pflanzen, vorwiegend Bäumen, wachsen. Sie schädigen diese nicht.
Haftwurzeln	zu Haftwurzeln ausgebildete Luftwurzeln, z. B. Efeu, Kletterhortensie, Klettergummibaum.
Halbparasiten	Pflanzen, die Chlorophyll besitzen, sodass sie ihrer Wirtspflanze keine Assimilate, sondern nur Wasser und Nährsalze entziehen (z. B. Mistel).
Haustorien	Saugwurzeln/Saugorgane parasitisch oder halbparasitisch lebender Pflanzen.